

8

Die
bestürmte, aber unbesiegte
Branienn-Burg,
Oder
Das durch Schmeichlen, List, Drohungen,
und Gewalt angesorchten- aber nicht überwundene
**Neapolitanische
Bauren Magdlein,**
Nebst der
Für selbes am Ende so glücklich erfolgten Entwicklung
ihres Schicksals
Abgeschildert in Versen.
Den 10. December 1763.



München, gedruckt bey Maria Magdalena Mayrin, ver-
mittlichen Stadt-Buchdruckerin.

Ein Wachter des Tobacks an Gold, und Silber reich,
An Eugend Bettelarm, an Fleisch, und Sinnen weich,
Unweit Neapolis gerieth in Liebes-Brande
Zu einer Bauren Magd, der freche Buhler fande
So viele Reizungen in ihrem Angesicht,
Das, was er heimlich wünscht, sich alsogleich verspricht:
Ich, sprach er, zwang das Herz der Städtischen Syrenen,
Und eine Bauren Magd soll mir entwischen können?
Mein Stand verblendet sie ganz richtig, und gewiß,
Für so ein Eva taugt ein göldner Apfel-Biss.
Es kostet mich vielleicht zwey, oder drey Ducaten,
So hat der Kauf ein End, der Gang ist mir gerathen,
Ich nahme ehedem so manche Festung ein,
Soll den ein Bauren Herz unüberwindlich seyn?
Wo Geld ist, ist auch Huld, da bin ich nicht verlegen,
Was gults? ich werde sie bald zum Accord bewegen,
Ist doch das Jungfern Volk der Zeiten nicht so theur,
Ein alte Jungfer ist bey nah ein Abentheur,
Was braucht es, daß ich lang auf ihre Schlüssel warte,
Die beste Würkung thut ein göldene Petarde,
Die setz ich an das Herz mit Schraussen der Begierd.
Allein er machte sich die Rechnung ohne Würth,
Sein Geld blieb ohne Gunst, der stolze Nünpfen-Jäger
Erfuhre Zeitungen von seinem Briefe-Träger,
Die kläglich sind genug, sein unverschämter Brand
Traf wider seinen Wunsch ein harte Felsenwand,
Kurz, er bekamm den Korb, der Sturm ward abgeschlagen,
Sie schne nichts nach Geld, und seinen Gut zu fragen,
Die Zucht, und Ehre war dem Kinde viel zu lieb,
Als daß sie ihren Leib zum Venus-Dienst verschrieb,
Soll ich mir, sagte sie den allergrösten Schaden,
Der unersezlich ist, mir auf den Halse laden?
Mein Ehre geb ich nicht um alles in der Welt,
Geh Venus-Sclave! geh, mich reizet nicht dein Geld,
Sparv

Zparr es für andre auf, bey welchen das Gewissen
Schon längst erstorben ist, mich wirst du nicht genüssen.
Vorwahr ein schöne That von einer Bauren Magd!
So wird, wie ihres ist, so leicht ein Herz erfragt?
Wie wenig achtet man die Göttlichen Befehle?
Man schätzt fast vor nichts den Schifbruch seiner Seele,
Was wahren Jungfern sonst, so lieb ist, und gemein,
Wird schlechterdings verscherzt, und heisset Bäurisch seyn,
Will eine nicht sogleich sich zu der That bequemen,
So heißt es, seht den Kloß, das Baurn Mensch will sich schämen!
Sie hat wohl kein Manier mit Leuten umzugehn,
Sich widersezen, heißt jetzt keinen Scherz verstehn.
Doch läßt euch, läßt euch nur die größte Bäurin schelten,
Die Ehr besiegt den Preis von mehr als hundert Welten,
Verliehrt ihr sie einmahl, ist sie auf ewig hin,
Wenn dieser Baum verdorrt, so wird er nimmer grün.
Doch leider viele sind, sehr viele sind zu finden,
Die Wollust, und Gewinn an kein Gesäze binden,
Ein Rock, ein Hauben-Zeug, ein Spitz, ein neues Kleid
Würkt in den Herzen aus strafbare Höflichkeit,
So wenig achten sie das Kleinod ihrer Ehren!
Alleinig widerum zum Pachter umzukehren,
Was macht der tolle Mensch, geht er vielleicht in sich,
Verdammt er seine Lieb, scheint sie ihm ärgerlich?
Nichts weniger: sein Wuth kommt in weit größre Flammen,
Er nimmet allen Witz, Kunst, und Verstand zusammen
Das Unschuld-volle Kind noch in das Netz zu ziehn,
War aber sein Gesuch so Fruchtlos als vorhin.
Es war kein Schmeicheley so neu, und übertrieben,
Die er nicht angebracht, wie oft hat er geschrieben?
Ja er verfügte sich in ihres Vatters Haus
Gieng aber jedesmahl mit einem Korb heraus,
Je unerbittlicher nun diese Schönheit bliebe,
Um desto stärker wuchs sein ungezähmte Liebe,

Und

Und ihr Beständigkeit, was ware nun zu thun ?
Die brennende Begierd ließ nie sein Herz ruhn.
Er fasste den Entschluß durch schärfre Angestalten
Es koste was es will, das Kleinod zu erhalten.
Des Mägdlein Vatter bracht er heimlich ins Geschrey
Daz er mit dem Toback im Contrabande sey,
Und liesse ihn zu Nacht in seinen Garten graben,
Der gute Mann weis nichts, und muß gefehlet haben,
So gab der Augenschein, man grube nach, und fand
Den angezeigten Theil von diesem Contraband,
Der Vatter wird sogleich in Kercker hingerissen,
Wohin sein Tochter ihm Gesellschaft leisten müssen.
Nicht lang darauf begiebt der Pachter sich dahin,
Er setzt dem Mägdlein zu, und sprach, dein Eigensinn
Verdient ein größre Straf, doch kanst du dich bequemen
Die Wirkung meiner Lieb, und Sehnsucht anzunehmen
So mach ich dich sowohl als deinen Vatter frey,
Wo nicht, so lehrne was verworfne Liebe sey,
Als Kinde sieht dir zu den Vatter zu erretten.
Allein das arme Kind verlachte Band, und Ketten,
Sie hörte nicht einmahl die Stimme der Natur,
Und wählte keineswegs die geile Laster-Spurr.
Als nun ihr Advocat das ganze Spiel erfahren,
Dem sie es nöthig fand getreu zu offenbaren,
Da nam der Trauer-Act ein höchst beglücktes End,
Dem Pachter ward sogleich ein Geld-Straf zuerkennt,
Zur Aussteur must er ihr drey tausend Gulden geben
Der Unterhändler selbst, statt ihr im Kercker leben
Das Laster ward beschimpft, die Unschuld siegte ob,
Vorwahr zu dieser Zeit ein seltne Jungfern-Prob ?
O würde dieser Brauch bey Mägdlein aufgenommen !
Sie könnten ostermahls ein Heyrath-Gut bekommen.

